

Gewebe mit nicht gleichförmiger Färbung. Soc. Anon. Teinturerie Clément Marot. Frankr. 423 535. Raffinieren von **Holzcellulose**. Schwalbe. Engl. 29 991/1909.

Monazofarbstoffe. [By]. Österr. A. 8141/1910. — H. Geldermann. Übertr. [A]. Amer. 984 900. App. zum Klären von **Papiermasse** u. dgl. White & Gray. Engl. 8599/1910.

Behandeln von **Felzen**. A. S. Landau, Boston, Mass. Amer. 984 940.

Pflanzenfasern. Kreißl & Seibert. Engl. 3363, 1911.

Verf. und Einr. zum Vorspinnen von glatten **Pflanzenfasern**. E. G. Stark. Altchemnitz. Österr. A. 4039/1910.

Verf. und App. zum Anfeuchten von **Textilgut** unter teilweiser Luftleere. O. Venter, Chemnitz. Österr. A. 6593/1910.

Die Flächen von geplätteter **Wäsche** und ihren Ersatzmitteln abwaschfähig zu machen. Schnek. Engl. 4082/1911.

Verschiedenes.

Elektrische **Akkumulatoren**. Hardy & Hungerbühler. Engl. 4320/1910.

Ammoniakabsorbierapp. S. S. Wyly, St. Joseph Mo. Amer. 984 729.

Düngemittel. Knösel. Frankr. 423 562.

Verf. zur Herst. einer Einrichtung zum Schutze der Wicklung **elektrischer Maschinen** gegen chemische Einflüsse und zur Verbesserung der Wärmeableitung. A. E.-G.. Österr. A. 8031/1910.

Gegenstände durch **elektrische Niederschlagung**. Frank Lorns Gibbs, Birmingham. Amer. 984 760.

Dielektrische Häutchen auf **Elektroden** zwecks Verw. in elektrolytischen App. zu bilden. Mershon. Frankr. 243 598.

Farbenphotographie. Tauleigne & Mazo. Engl. 27 818/1909.

Masse zum Auslöschen von **Feuer**. W. S. Rheem, M. L. Chapell und J. C. Black. Übertr. Standard Oil Co., Richmond, Cal. Amer. 984,853.

Autonatischer chemischer **Feuerauslöscher**. Mitchell. Engl. 4371/1910.

Photographische **Films**. E. Brandenberger, Thaon-Les-Vosges. Amer. 984 886.

Filter für häusliche Zwecke. Schwarzhaupt. Frankr. 423 538.

Neuerungen an **Filtern**. Geßler. Frankr. 423 575.

App. zum Trennen fester Stoffe und **Flüssigkeiten**. Hendryx. Engl. 12 471/1910.

Filtrier- oder Klärapp. zur Trennung von **Flüssigkeiten** und festen Stoffen. Reid. Engl. 7109/1910.

Vorr. zum Verteilen von Gasen in **Flüssigkeiten**. E. Weber-Stierlin, Zürich. Österr. A. 5801/1910.

Verw. von Metallen im elektrischen Lichtbogen zur Sterilisierung von **Flüssigkeiten**. Urbain, Feige & Seal. Engl. 4795/1910.

Wiedergabe der **Form** fester Körper. Storti. Frankr. 423 471.

App. zur Einführung von **Gas** in Getränke. Graisse. Frankr. 423 552.

Gasanreicherungsapp. E. A. Dieterle, Seattle, Wash. Amer. 985 015.

Verf. und Einr. zur Beförderung von **Gasen** durch die Saugwirkung eines von einem Ventilator oder dgl. erzeugten Gasstromes. K. Baier, Charlottenburg b. Berlin. Österr. A. 9176/1909.

Verf. und App. zum Reinigen von **Gasen**. Brassert & Witting. Frankr. 423 671.

Gasverflüssigungsapp. A. C. Wood. Übertr. General Air Products Co., Dover. Del. Amer. 984 875.

Pulverförmiges **Insektenmittel** gegen Parasiten, Insekten und Raupen. Desflassieux. Frankr. 423 513.

Verf. und App. zur schnellen weitgehenden **Konzentration** von Extrakten und analogen pflanzlichen oder organischen Stoffen. Kestner. Frankr. 423 461.

Große, wohlausgebildete **Krystalle** aus Lsgg. verschiedenster Art. J. Bock, Radebeul b. Dresden. Amer. 984 645.

Isolierende **Leitungen** für elektrische Drähte. Hinsky. Engl. 5048/1910.

Elektrischer **Ofen**. E. Waßmer. London, Amer. 985 083.

Pasteurisierapp. Ewing. Engl. 6796/1910. Masse zur Bildung von **Pflasterung**. D. Crockett, Birmingham, Ala. Amer. 984 543.

Photographische Bilder auf Gegenständen aller Art. Hans. Frankr. 423 529.

Reinigungsmittel. E. E. Johnson. Übertr. M. J. Pope, St. Louis, Mo., und F. D. Thorne, New-York. Amer. 984 566.

Scheideapp. C. A. Jacobson und S. C. Dinsmore, Reno, Nev. Amer. 984 923.

Gleichzeitiges **Scheiden** und Abziehen von pflanzlichen, tierischen oder mineralischen Stoffen. Schwerin. Engl. 3364/1911.

Schuhcremepulver. Fitzer. Engl. 4382/1910. Scheidewand für **Sekundärsammlerbatterien**. A. F. Madden. Übertr. The Electric Storage Battery Co., Philadelphia, Pa. Amer. 985 045.

Patronierung für **Sicherheitssprengstoffe** mit Ammoniumnitrat u. dgl. Soc. Anon. d'Explosifs Et De Produits Chimiques. Frankr. 423 583.

Sprengstoffgeschosse. Dawson & Buckham. Engl. 4665/1910. Steigerung der Wirksamkeit von **Sprengstoffladungen**. Mallet. Engl. 3879/1911.

Verdampfapp. F. H. Eijndman, Ryswyk. Amer. 984 754.

Verdampfen von Lsgg. S. M. Lillie, Philadelphia, Pa. Amer. 984 822.

Wasserreinigungsapp. E. S. Woods und J. C. W. Greth. Übertr. Wm. B. Seafie & Sons. Co., Pittsburg, Pa. Amer. 984 635.

App. zur Gew. der Nebenprodukte, die als Gas oder Dampf in der Luft von **Werkstätten** enthalten sind. Collard. Engl. 29 879/1909.

Zucker. H. A. J. Manoury, Paris. Amer. 984 578.

Verein deutscher Chemiker.

An die Mitglieder des Vorstandsrats

richten wir im Sinne des neuen § 7a der Geschäftsordnung des Vorstandsrats (vgl. S. 270) die Aufforderung, dafür Sorge zu tragen, daß etwaige Anträge für die Hauptversammlung so frühzeitig wie möglich eingereicht werden, damit ihre Durchberatung in den Bezirksvereinen noch erfolgen kann.

Die Geschäftsstelle.

Die **Bezirksvereine Rheinland und Rheinland-Westfalen** des Vereins deutscher Chemiker, welche zusammen über 800 Mitglieder zählen, haben in einer gemeinsamen, am Sonnabend in Düsseldorf tagenden Versammlung einstimmig folgende Resolution gefaßt:

„Der **Rheinisch-Westfälische** und der **Rheinische Bezirksverein deutscher Chemiker** halten den von der Regie-

zung dem Reichstag vorgelegten Entwurf eines Pensionsversicherungsgesetzes für Angestellte für unannehmbare. Sie sind der Ansicht, daß es nicht angebracht ist, Privatbeamte mit höherer Vorbildung, seien es Akademiker oder sonstige höhere Angestellte, in den Kreis des Versicherungsgesetzes einzubeziehen, weil das Gefühl für die Selbstverantwortlichkeit bei diesen vorauszusetzen ist und durch Zwangsgesetz nicht geschwächt werden sollte. Ein weiterer Ausbau des Invaliditätsgesetzes bis zu Ge-

haltsstufen von etwa 2500—3000 M ist zu empfehlen, doch sollte es Angestellten mit höherem Einkommen überlassen bleiben, für ihre und ihrer Angehörigen Zukunft in einer ihnen geeignet erscheinenden Weise selbst zu sorgen, sei es, daß sie durch ihre eigene Ausbildung oder die ihrer Kinder sich eine gesicherte Zukunft verschaffen, oder daß sie sich bei privaten Versicherungsgesellschaften in einer ihnen passenden Form versichern.

Gr. [V. 43.]

Referate.

I. 3. Pharmazeutische Chemie.

Dr. Max Cohn, Berlin. Verf. zur Herstellung von Verbandstoffen. Ausführungsform des Verfahrens nach Patent 160 538, dadurch gekennzeichnet, daß Verbandgaze o. dgl. in einer Aufschwemmung von Bolus in indifferenten, das Haften des Bolus auf den Geweben unterstützenden Mitteln einem Kochprozeß unterworfen wird. —

Nach dem Hauptpatent wird Verbandgaze o. dgl. derartig hergestellt, daß sie mit einer Aufschwemmung getränkt wird, die unter Einwirkung von Alkalien auf Bolus bei Gegenwart von Harz erhalten ist, worauf die Verbandstoffe getrocknet werden. Als indifferenten Mittel, um das Anhaften des Bolus zu bewirken, können nach dem neuen Verfahren Gelatine, Hausenblase, nicht gerinnende Eiweißstoffe, Stärke, Dextrin, Zucker und ähnliche Klebmittel mit oder ohne Zusatz von Glycerin, eventuell auch in Verbindung mit anderen Chemikalien verwendet werden. (D. R. P. 231 495. Kl. 30i. Vom 19./3. 1909 ab. Zus. zu 160 538 vom 26./6. 1908.) *rf. [R. 742.]*

Conrad Stich. Zur Sterilisation erdiger Pulver. (Pharm. Ztg. 55, 927—928. 16./11. 1910. Leipzig.) Streupulver sind zuweilen mit Krankheitskeimen behaftet und können auf diese Weise Infektionen verursachen; so z. B. Bolus alba Tetanusinfektionen. Vf. hat Versuche über die Sterilisation erdiger Pulver angestellt. Solche Pulver sind schlechte Wärmeleiter, und ihre Sterilisation ist erst dann erzielt, wenn auch die innere Schicht derselben eine keimtötende Temperatur besitzt.

Fr. [R. 474.]

K. Feist und M. Hochstätter. Über Liquor Aluminii aceticii. (Ar. d. Pharmacie 248, 525—528. 15./10. 1910. Gießen.) An Stelle der Arzneibuchvorschrift zur Darstellung von Liq. Aluminii aceticii geben Vff. eine neue. Die Vorteile dieser vor der anderen bestehen darin, daß das fertige Präparat — abgesehen von der Anwesenheit einer kleinen Menge Aluminiumsulfat — frei von Verunreinigungen und unverändert haltbar ist, und daß es ferner auf seinen Wert geprüft werden kann. An Stelle von Calciumcarbonat verwenden Vff. das Bariumsalz.

Fr. [R. 477.]

K. Feist und W. Auernhammer. Über Eisenseifen. (Ar. d. Pharmacie 248, 520—524. 15./10. 1910. Gießen.) Eisenseife aus Leinöl ist besonders billig, unterliegt jedoch der Farnisbildung und muß unter Luftabschluß aufbewahrt werden. Eisen-

seife aus Sesamöl ähnelt der aus Mandelöl; eine solche aus Ricinusöl ist dickflüssig und in Äther leicht, in Lebertran dagegen nicht löslich. Die Eisenseife aus Lebertran ist in Öl nur teilweise löslich und zeigt den Geschmack des Lebertrans in zu aufdringlicher Weise. Für die Darstellung von Eisenlebertran kommen die Eisenseifen des Lein-, Sesam- und Mandelöls in Frage. Ferrooleat erhielten Vff. nicht wie Schön als rotbraun, sondern als graugrünen Niederschlag, der in Äther leicht löslich, aber unbeständig war. Die Eisenalze der Anfangsglieder der Fettsäurerie sind in Öl nicht unlöslich; ihre Löslichkeit nimmt mit der Zahl der C-Atome zu, störend wirkt aber, besonders bei den kohlenstoffärmsten Verbindungen, die geringe Haltbarkeit.

Fr. [R. 476.]

Gedeon Richter, Budapest. Verf. zur Herstellung von Erdalkalisalzen der Acetylsalicylsäure gemäß dem Patente 218 467, dadurch gekennzeichnet, daß man das nach dem Hauptpatente dargestellte Lithiumsalz der Acetylsalicylsäure bzw. die durch Neutralisation einer Lösung von Acetylsalicylsäure in Methylalkohol mit Lithiumcarbonat erhaltene Lösung des Lithiumsalzes mit den ebenfalls in Methylalkohol gelösten Chloriden der Erdalkalimetalle ausfällt und die erhaltenen Niederschläge der Erdalkalisalze der Acetylsalicylsäure durch Abfiltrieren und Auswaschen mit Methylalkohol von dem in Lösung gebliebenen Chlorlithium trennt. —

Das Bariumsalz kommt wegen seiner Giftigkeit nicht in Betracht, dagegen haben das Strontiumsalz und das Kalksalz eine therapeutische Bedeutung. Das Kalksalz hat außerdem den anderen Salzen der Acetylsalicylsäure gegenüber den Vorteil, daß es nicht hygroskopisch und daher sehr beständig ist. Das Kalksalz und Strontiumsalz der Acetylsalicylsäure bilden weiße krystallinische Pulver. Sie sind in Wasser leicht löslich, dagegen fast unlöslich in Methylalkohol, Äthylalkohol, Äther und den sonstigen üblichen organischen Lösungsmitteln. Das Strontiumsalz ist etwas hygroskopisch. (D. R. P.-Anm. R. 32 042. Kl. 12g. Einger. d. 26./11. 1910. Ausgel. d. 23./2. 1911. Zus. zu 218 467; diese Z. 23, 662 [1910].) *Kieser. [R. 908.]*

Bauer & Cie. Sanatogenwerke, Berlin. Verf. zur Herstellung wasserlöslicher, guajacolsulfosäures Natrium enthaltender Eiweißpräparate. Abänderung des Verfahrens nach Patent 229 183, dadurch gekennzeichnet, daß man Lösungen der Mononatriumsalze von den bei der Sulfurierung bei 100° neben-